

**2007**



**Gleitsegelclub  
Paraotic  
Konstanz e.V.**



## Impressum

### Clubheft Nr. 14 (2007)

Herausgeber:	© Gleitsegelclub Paraotic Konstanz e.V.
Vereinsregister-Nr.:	VR 541
Vorsitzender:	Christian Schneider, Strandweg 9a, 78476 Allensbach
Stellvertr. Vorsitzender:	Gabriel Schreiber, Zur Hohenmarkt 19, 78343 Gaienhofen
Kassier/Schriftverkehr:	Reiner Janke, Brandenburger Str. 2, 78467 Konstanz
Redaktion Clubheft:	Torsten Siebert
Titelbild:	Torsten Siebert (Pilotin: Gerlind)
Bankverbindung:	Konto Nr. 7023468, Bezirkssparkasse Reichenau (BLZ 690 514 10)

Anzeigenpreise für das Clubheft Nr. 14 (2007): 1/1 Seite A5-Hochformat 30,00 € (50,00 SFr.); Umschlagrück- und Umschlaginnenseite zusätzlich 10,00 € (16,00 SFr.). Das Clubheft erscheint einmal jährlich zu Beginn des Jahres bzw. zur Weihnachtsfeier. Der Redaktionsschluss für das nächste Heft ist am 18. November 2007.

Redaktionelle Beiträge bitte als reiner Text (ohne Formatierungen) möglichst fehlerfrei und seitenabschließend in digitaler Form an die Redaktion.

**Bitte teilt dem Vorstand besondere Ereignisse wie Hochzeiten und Geburten mit, am besten mit Bild.**

## Inhaltsverzeichnis

<b>IMPRESSUM.....</b>	<b>2</b>
<b>INHALTSVERZEICHNIS.....</b>	<b>3</b>
<b>DER GLEITSEGELCLUB „PARAOTIC“ GIBT BEKANNT .....</b>	<b>4</b>
<b>EINLADUNG .....</b>	<b>4</b>
<b>JAHRESRÜCKBLICK 2006.....</b>	<b>6</b>
<b>MARMOLADA NICHT NUR FÜR BERGSTEIGER .....</b>	<b>7</b>
<b>WOHIN FLIEGT MAN VOM GOLM? .....</b>	<b>8</b>
<b>WAS MAN BEIM STRECKENFLUG VERMEIDEN SOLLTE .....</b>	<b>9</b>
<b>AUSFLUG NACH SCHNIFIS .....</b>	<b>11</b>
<b>MITGLIEDERLISTE .....</b>	<b>12</b>
<b>JAHRESPROGRAMM 2007 .....</b>	<b>14</b>
<b>MOTORFLIEGEN IN BINNINGEN.....</b>	<b>15</b>
<b>PROTOKOLL DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2006 DES GLEITSEGELCLUB „PARAOTIC“ KONSTANZ E.V.....</b>	<b>21</b>



Clubaufkleber beim Kassier erhältlich

## Der Gleitsegelclub „Paraotic“ gibt bekannt

### Einladung

zur ordentlichen

### Mitgliederversammlung

Freitag, 9. Februar 2007, 20.00 Uhr  
in der Gaststätte „La Terra“ in Konstanz

#### Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Kassiers
2. Bericht der Kassenprüfer
3. Entlastung des Vorstandes
4. Wirtschaftsplan für 2007
5. Anträge und Verschiedenes

Bei in Deutschland wohnhaften Mitgliedern wird der Jahresbeitrag zu Beginn des Jahres 2007 per Bankzugang erhoben; alle anderen machen bitte von Überweisung (Bankverbindung siehe Impressum) oder Barzahlung Gebrauch. Änderung der Kontoverbindung müssen rechtzeitig dem Kassier mitgeteilt werden – wegen Nichtbeachten evtl. entstehende Stornokosten gehen zu Lasten des jeweiligen Mitgliedes!

### Clublokal

Wir treffen uns jeweils am 2. Mittwoch eines Monats um 20.30 Uhr.

Das Clublokal ist das „La Terra“ in der Wollmatinger Strasse in Konstanz.

### Mitgliedsbeiträge

Für 2007 gelten weiterhin folgende Jahres-Mitgliedsbeiträge:

- **Aktivmitglieder**, d.h. Mitglieder, die über den Gleitsegelclub Paraotic Konstanz e.V. dem DHV gemeldet werden: 48,- € (bis zum 22. Lebensjahr: 29,- €)
- **Passivmitglieder**, d.h. Mitglieder, die nicht über den Gleitsegelclub Paraotic Konstanz e.V. dem DHV gemeldet werden: 10,- €
- **Jungmitglieder** sind bis zum vollendeten 15. Lebensjahr beitragsfrei

### Mitgliederstand

Zum Jahresende 2006 sind ausgetreten Jurenka Jurk wegen Aufgabe des Flugsports.

In 2006 neu eingetreten ist Michael Hörenberg. Herzlich willkommen!

### Packen der Rettungsgeräte

Clubkameradin Gerlind Duwe bietet wie jedes Jahr Termine an, an dem Paraotic-Mitglieder und Gäste ihre Rettungsgeräte selber packen können oder von ihr packen zu lassen. Gerlind verfügt über eine DHV-Fremd-

packerberechtigung, sowie langjährige Erfahrung.

Es empfiehlt sich, zwei Tage vorher den Rettungsschirm zu öffnen und aushängen zu lassen.

### Rettungen packen

**Termin:** Samstag, 24. Februar

**Ort:** Sporthalle im ZPR (Zentrum für Psychiatrie Reichenau, früher PLK).

**Ansprechpartner:**

Gerlind Duwe (Packen, Fragen zur Rettung) und Uli Sichler (Raum)

**Kosten:** 6,- €, für Clubmitglieder, Gäste 12,- €

Gerlind packt auch außerhalb dieser Termine Rettungen für 15,- €.

### Internet

Die informativ gestaltete Homepage des Gleitsegelclubs Paraotic wird dankenswerter Weise von Schreiber online betrieben. Sie wurde vor kurzem von Gabriel überarbeitet und sehr modern gestaltet. Die Homepage hat die Internetadresse (URL) [www.paraotic.com](http://www.paraotic.com). Mitglieder können hier interaktiv selbst bei der Gestaltung mitwirken, Berichte und Fotos einstellen etc.. Näheres beim Administrator Gabriel Schreiber.

Einige Seiten sind nur für Paraotic-Mitglieder zugänglich; das Passwort

kann beim Vorsitzenden oder beim Administrator Gabriel Schreiber erfragt werden.

Wir freuen uns, dass wir  
Stella Maria,  
geboren am 23. Mai 2006,  
begrüßen dürfen



Wir gratulieren Steffi  
und Rolf Warthmann  
ganz herzlich!

Außerdem versieht der Paraotic-Emailroboter („Email-Zentrifuge“) seinen Dienst: Jedes Mitglied, welches Mitteilungen von allgemeinem Interesse hat, kann eine Email an die Zentrifugenadresse schicken. Daraufhin wird der Mailroboter aktiv und verteilt diese Email automatisch an sämtliche Mitglieder, die in der Mail-Liste eingetragen sind. Die Email-Zentrifugenadresse kannst Du ebenfalls beim Vorsitzenden oder beim Administrator Gabriel Schreiber erfragen.

Der Club an sich ist über [konstanz@paraotic.com](mailto:konstanz@paraotic.com) zu erreichen. Auf der Club-Homepage ist



ein Forum eingerichtet, dessen Beiträge ebenfalls per Email an alle Mitglieder gehen.

## Jahresrückblick 2006

Liebe Paraoten!

Ein weiteres Flugjahr ist vergangen. Vielleicht für den ein oder anderen angefüllt mit schönen Erinnerungen. Da in unserem Club der Individualismus groß geschrieben wird, ist mir eine zusammenfassende Rückschau der Vereinsaktivitäten kaum möglich. Nur das, was mir von Euch so mitgeteilt wurde. Erfreulich auf jeden Fall, dass keine Unfälle zu verzeichnen waren. Das spricht für richtige Einschätzung des eigenen Könnens und der Wetterbedingungen.

Allgemeine Clubaktivitäten waren im Dezember 2005 die Weihnachtsfeier und im Juli 2006 das Grillfest bei uns in Allensbach im Garten, was nun dort schon fast zur Tradition geworden ist. Diesmal auch bei guten Wetterbedingungen.

Die Flugbedingungen in 2007 waren etwas heterogen verteilt. Vieles hat ja Burkhard Martens im OLC Bericht zusammengefasst.

Daher will ich nur kurz meine eigenen Erfahrungen mit einbringen. Im März in Scuol während der Skiwoche gab es schon sehr gute Bedingungen. Hans Peter war mit dabei. Mitte bis Ende April war in Fanas hervorragendes Flugwetter. Diverse Rheintalüberquerungen waren möglich. Der Juni brachte ein paar ausserordentlich gute Tage. Besonders

der Fronleichnamstag, der 15. Juni, war wohl der beste Tag des Jahres. Mit meinem Kamerad Raphael war ich vom Golm aus unterwegs. Mehr dazu weiter unten „Wohin fliegt man vom Golm?“.

Der Juli war sehr gut. Am ersten Juliwochenende trafen sich einige Paraoten auf der Ebenalp. Die Bedingungen waren ausgezeichnet. Man konnte kreuz und quer durchs Gebiet fliegen, besonders an den Tagen um den 19. Juli.

Der August in Fiesch war sozusagen eine Wasserlandung. Im September dann wieder exzellent. Die Dolomiten waren bestens.

Wer sich über Flüge der Paraoten genauer informieren will: Einige von uns haben ihre Flüge im OLC Online Contest in das Internet gestellt. Dort könnt Ihr Details abrufen. (<http://www2.onlinecontest.org/holc/index06.php?olc=holc-i&spr=de>)

Euch Allen wünsche ich nun ein schönes Weihnachtsfest und im neuen Flugjahr viele schöne, unfallfreie und erlebnisreiche Flüge.

*Euer Christian*



## Marmolada nicht nur für Bergsteiger

Der alljährliche Ausflug in die Dolomiten fand für mich dieses Jahr schon sehr früh Anfang September statt. Es sollte sich lohnen. Zum zweiten Mal in diesem Herbst traf ich um halb zehn am Sellajoch ein. Es war der 10. September. Stahlblauer Himmel. Einige Flieger waren schon da, aber bei weitem nicht so viel wie im Oktober. Raphael, mein treuer Streckenfliegerkamerad war mit Freundin Nadine schon am Vortag angereist und bei bockigem Nordwind über die Marmolada geflogen.

Für Nicht-„Insider“: Die Marmolada ist mit 3330 m der höchste Berg der Dolomiten, auf der Nordseite vergletschert, südseitig eine senkrechte, 1000 m hohe Wand. Von Norden steigen üblicherweise mit Eispickel und Steigeisen Bergsteiger dem Gipfel entgegen. Von Süden kommen nur die besten Kletterer hinauf. Tja, und seit 1995 gibt es eine weitere Spezies, die kommt von oben, nämlich aus der Luft, die Gleitschirmflieger. Also nicht mühsam mit dem Gleitschirm auf dem Rücken hinaufgestiegen, sondern elegant eingeschwebt.

Raphael verkündet mir, dass er heute mit Nadine auf dem Gipfel landen will, wenn es klappt. O.K. sage ich, bin dabei wenn es passt.

11:30 starten wir am Col Rodella Südost. Es pulsiert noch, sehr zäh. Ich kann mich mühsam halten, Ra-

phael und Nadine sind schon sehr tief. Sieht nicht gut aus. Alle kämpfen ums Obenbleiben. Eine halbe Stunde später geht plötzlich der Lift an. Alle schießen nach oben. Ganz schnell sind wir weit über dem Rodella, queren schon zum Langkofel und fliegen dort quer übers ganze Massiv. Bald schon auf 3500 m.



Col Rodella Südost

Raphael winkt mir zu: auf zur Marmolada. Na also, dann los! Wir queren direkt zum Belvedere. Dort haben wir gleich Anschluss bis 3400m, queren hinüber zum Vernel. Raphael kommt höher an und fliegt sofort die Südwand an.

Ich komme vor dem Vernel auf den Grat. Dort zieht es gut rauf und bald bin ich über dem Vernel auf 3900m. Da sehe ich Raphael schon über dem Marmoladagipfel tief einkreisen. Nach 3-4 Kreisen sehe ich: er ist gelandet.

O.K. ich fliege die gewaltige Südwand entlang und quere dann nach Norden um Höhe abzubauen. Es ist praktisch windstill, die Thermik ist ruhig, also praktisch wenig Risiko. So sind keine Leerrotoren zu erwarten. Über einer aufsteigenden Seil-

schaft schwebe ich auf einer Schneefläche, groß wie 5 Fußballfelder, ein. Raphael kommt näher, macht Fotos. Wir staunen, wie einfach es doch war. An der Gipfelhütte, einer Blechbaracke, gönnen wir uns das Gipfelbier. Hoch über dem Vernel kommen jetzt immer mehr Gleitschirme, aufgereiht wie auf einer Perlenkette, eingeschwebt. Es ist wie auf einem Flughafen. Die Krönung ist dann noch, als ein verwegener Drachenflieger zum Landeanflug ansetzt. Er landet, allerdings crasht er ein, Steuerbügel verbogen. Hoffentlich kommt er auch wieder weg.



Marmolada

Nach einer Stunde machen wir uns an den Start. Raphael startet mit Nadine. Ich will gerade das Gurtzeug anziehen, da fragt mich doch dieser verwegene Drachenpilot, ob ich ihm helfen könne, seinen Drachen zum Startpunkt zu tragen. Und das ist ein kleines Podest vor dem Gipfelkreuz direkt über der senkrechten Südwand. Der Typ ist ja hardcore, denke ich. Also helfe ich ihm, will ja auch endlich wieder los.

Todesmutig stürzt er sich in die Tiefe, taucht tief weg, mit einem Ur-

schrei entschwindet er unter seinem Drachen. Also gurte ich mich ein, laufe was das Zeug hält. Die dünne Luft auf 3300m macht sich für den Start schon sehr hinderlich bemerkbar. Endlich habe auch ich wieder Luft unter mir, drehe noch mal über dem Vernel auf 3600 auf und fliege dann direkt die Pordoiwand an. Da es immer noch bestens trägt, fliegen wir noch eine ganze Weile am Langkofel und im ganzen Gebiet bis ich endlich um 18:30 genug habe und nach einem erlebnisreichen Tag am Sellajoch beim Auto einlande.

Raphael und Nadine haben sich schon auf den Heimweg gemacht. Ich esse noch etwas und fahre dann auch wieder dem Bodensee entgegen.

Die Landung auf Marmolada wurde im DHV Info übrigens von einheimischen Piloten sehr kritisch bewertet. Sollte jeder Mal lesen.

Christian

## Wohin fliegt man vom Golm?

Der Golm im Montafon hat sich zumindest in der einheimischen Streckenfliegerszene als hervorragender Ausgangspunkt für weite Flüge herausgestellt. So starteten Raphael und ich ab Frühsommer wiederholt von dort, weil die Ausgangshöhe mit 2100 m sehr gut ist und man sehr früh, schon ca. 11 Uhr, starten kann, deutlich früher, als vom nahe gelegenen Fanas.



So waren wir auch am legendären 15. Juni, dem Fronleichnamstag vor Ort. Unser Ziel: Tirol und weiter ostwärts.

Heute entscheiden wir uns den Weg über den Arlberg zunehmen. Vom Golm große Querung übers Montafon zum Itonskopf. Der Anschluss hervorragend. Bald sind wir auf 3800m und queren weiter zum Spullersee. Von dort geht es immer auf der gleichen Seite weiter zum Arlberg. Danach kommt eine Zone, die durch einfallende Nordströmung aus dem Lechtal zur Spülung wird.

Raphael meldet über Funk, dass er am Absaufen sei. Auch mir wird das blühen, denke ich. Ich sehe ihn nirgends, höre nichts mehr von ihm, als ich über einem Waldrücken aufdrehe. Bei 2500m ist Schluss. Wie abgeschnitten. Ich fliege nach hinten dicht an die Krete. Nichts geht. Ein zweiter Versuch. Wieder nichts. Von Raphael nichts zu sehen und zu hören.

Da ich hier noch nie war, ist mir nicht bewusst, dass ich da schon richtig bin und nur auf den nächsten Pump warten müsste.

Voller Ungeduld fliege ich weiter. Als nichts geht, wechsle ich die Talseite, um vom Nordwind wegzukommen. Kein Schlauch, der durchzieht. Kleine Heber, die nichts bringen. So kommt der Boden unerbittlich näher.

Bald stehe ich bei Pettneu in einer wunderschönen Blumenwiese und betrachte die Gipfel von unten. Endlich meldet sich Raphael wieder. Er

sei grade auf dem Anflug zum Venet und dann weiter ins Pitztal. Zu erwähnen ist noch, dass Raphael an diesem Tag Pitztal, Ötztal, Stubai Berge, Brenner überflogen hat und schließlich im Zillertal gelandet ist.

Es zeigt sich: Am richtigen Ort wird Geduld belohnt. *Christian*

### **Was man beim Streckenflug vermeiden sollte**

Es ist der 19. Juli. Gestern schon hatten wir abgemacht: wieder zum Golm. Die ganze Elite, Tamegger und Co., sind anwesend.

10 Uhr, schon startet der Erste. Es trägt schon, wenn auch noch zäh. 10:30 bin auch ich in der Luft. Zunächst geht es Richtung Schweizertor und Schesaplana. Als ich am Schweizertor ankomme und langsam Höhe machen kann, sehe ich schon einen tief durchs Tal zurückfliegen und im Rellstal landen. Na ja, das will ich eigentlich nicht! An einem solchen Tag. Daher steuere ich die Drusenfluh an und kann dort auf 3300m gehen.

Da kommen auch schon Christian Tamegger und Roman von der Schesaplana angeschossen - direkt auf die Sulzfluh zu. Dort finden sich schon einige andere Streckencracks ein und es geht schon fast bis 4000. Weiter fliegen die zwei Boomerangs Richtung Silvretta. Also hinterher, denke ich. Jetzt ist Höhe kein Thema mehr.

An der Bielerhöhe, höre ich über Funk, haben sie 4000m. Also weiter. Tief unter mir ziehen scharfe Grate

und Rippen durch. Eine eindrucksvolle Landschaft. Ab Stausee peile ich das Paznauntal an. Da sehe ich einen Schirm vor mir, der nach links fliegend, die Vallüla ansteuert. Ich wundere mich etwas, denke mir aber zunächst nichts dabei und fliege ihm nach.

Es geht wenig, ich komme tiefer. Jetzt quert er den Kops-Stausee und fliegt die nördliche Talseite an. Da ich wenig Höhe habe bleibt mir nichts übrig als auch dort zu suchen.

Endlich angekommen geht es zäh. Aber es geht wenigstens. Endlich wieder etwas Höhe gemacht. Jetzt biegt der andere ab und fliegt Richtung Hochjoch zurück. Ah... der will gar nicht weiter!

Habe mich dem Falschen auf die Fährte gesetzt. OK, dann fliege ich jetzt die Route über Galtür. Aber Zeit habe ich durch diesen Umweg viel verloren. Am Stausee hänge ich noch 30 Minuten fest, bis ich endlich den richtigen Lift habe, der auf 4200m geht. Damit ist Galtür schnell überquert. Tief unten sehe ich zwei Schirme im Landeanflug. Flugschule, denke ich. Später erfahre ich, das waren auch zwei, die vom Golm kamen und da abgeseiften sind.

Am Paznaunkamm geht es sehr gut. Bis 4500 m. Allerdings Richtung Landeck wird es blau...?? Richtung Engadin eine super Wolkenstrasse. Was tun? Ein Boomerang kommt vom Engadin, fliegt ein Stück mit mir Richtung Landeck und wendet dann quer nach Westen aufs Verwallgebiet zu. Nein! da fliege ich

jetzt nicht hinterher! Nachher kann ich durchs Silbertal nach Schruns laufen. Keine Lust. Tatsächlich hat es der Boomerang auch nur mit Tricks ganz knapp bis Schruns geschafft, wie ich später erfahre. Da wäre ich mit meinem Octane vorher abgehockt.

Die Entscheidung fällt zu Gunsten Wolkenstrasse Engadin. Es läuft gut. Ich komme an Stammerspitz und Mutler vorbei. Aber nun ist alles total abgeschattet. Jeder Lift hat abgestellt. Im Engadin alles dunkel. Also Wende rückwärts doch Richtung Landeck. Mal schauen, was noch geht. Bei Ischgl geht's wieder über 4300m. Sieht ja noch gut aus. Nur der wolkenlose Himmel gefällt mir nicht. Da ist was faul. Ich fliege die Kette weiter. Es wird immer zäher. Kann den letzten Berg über Landeck nicht mehr überhöhen. Klar jetzt, dachte ich schon, da ist Nordwind drin. Keine Chance auf Weiterkommen.

Ich mühe mich eine Weile. Es ist jetzt 18 Uhr. Also entscheide ich, am Paznauntalende zu landen. Entspannt gleite ich noch eine ganze Weile ab. 18:40 stehe ich nach 8 Stunden Flug wieder am Boden. Es war ein spannender Tag. Routenführung etwas merkwürdig, aber sehr ereignisreich.

Bei dem Nordwind wäre ich vermutlich nicht weitergekommen in dieser Richtung.

Die Lehre aus dem Tag: Fliege Keinem nach, wenn Du nicht weißt, wohin er will.

*Christian*

## Ausflug nach Schnifis

(von Gerlind, Januar 2005)

an einem schönen Sonnentag mit Schnee  
packt fünf Leute grad das Fliegerweh  
Tom und Wilfried, Torsten, Gerlind und der Reiner



Die Leute



Das Tal

sind so früh wie sonst keiner  
nein, der Wilfried ist schon auf dem Gipfel,  
genießt 'nen Kaffee und 'nen Kipfel  
und der Wilfried, der will steigen  
ganz zu Fuß- da ist er eigen  
"ist nicht weit- gleich da ums Eck!"  
alle glauben's und sind weg  
doch der Weg, der schlängelt sich  
und vier Leute plagen sich  
der Schnee ist tief, der Säckl schwer  
drei Leute können bald nicht mehr  
doch was ist das? die Gerlind schwächelt  
mein Gott! schon liegt sie flach und hechelt  
"mein Gallenstein! mein Gallenstein!"  
welch ein Theater soll das sein?  
tief geschnauft und kurz entspannt  
kommt Gerlind fit ins Ziel gerannt  
abgehängt und abgeschrieben:  
wo ist der Reiner nur geblieben  
schon glaubte keiner mehr daran  
da kommt er doch noch oben an  
Wilfried, Torsten und Tom warten  
nur mit Thermik woll'n sie starten  
und Wilfried hofft auf gute Winde  
"das wird, das wird..." und rennt geschwinde  
doch Wilfrieds alter Lappen schwächelt  
doch der kann's und rennt und hechelt  
der Tom, der zögert viel zu lange  
ohne Wind - da wird ihm bange  
Torsten, Gerlind, Wilfried, Tom  
und Reiner schnaufen  
versuchen, in dem Schnee zu laufen  
dann hängen alle unterm Schirm  
und sinken sanft gar winterschön.



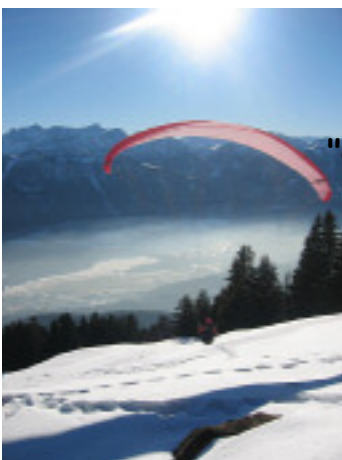
Der Weg



Willi



Revolution



Tom



Reiner

## Mitgliederliste

<b>Vorname</b>	<b>Name</b>	<b>Straße</b>	<b>Wohnort</b>	<b>Tel.Nr. (priv.)</b>
Achim	Lau			
Alwin	Rietzler			
Andreas	Altorfer			
Arndt	Haubold			
Carsten	Kling			
Carsten	Werner			
Christian	Müller			
Christian	Schneider			
Christian	Thume			
Christine	Koch			
Christof	Schellhammer			
Christoph	Riedel			
Daniela	Thume			
Dirk	Traulsen			
Franz	Dietrich			
Frederik	Schreiber			
Gabriel	Schreiber			
Gerlind	Duwe			
Günter	Grundler			
Hans-Peter	Holthoff			
Hartmut	Rocker			
Heike	Brandt			
Jürgen	Bastian			
Katharina	Schreiber			
Klaus	Engenhardt			
Lucca	Werner			
Manfred	Heppeler			
Martin	Waldmann			
Matthias	Müller			
Michael	Hörenberg			
Michi	Kobler			
Noah	Werner			
Ortwin	Schenker			
Peter	Brunner			
Peter	Enenkel			
Rainer	Spengler			
Ralf	Becker			
Reiner	Janke			
Reinhard	Brandt			
Rolf	Warthmann			
Saskia	Schickhaus			
Silke	Hessel			
Stefanie	Warthmann			
Thomas	Colberg			
Timm	Lau			
Tina	Löchle			
Tobias	Boley			
Torsten	Siebert			
Uli	Sichler			
Uwe	Hoffmann			
Wilfried	Seibold			





## Jahresprogramm 2007

Termine für Ausflüge und Veranstaltungen werden jeweils an den davor liegenden Clubabenden abgesprochen, ebenso werden Fahrgemeinschaften, Unterkunftsmöglichkeiten etc. festgelegt. Insbesondere die hier angegebenen Termine für die Ausflüge stellen wegen ihrer Wetterabhängigkeit lediglich einen Rahmen dar und können in Bezug auf Zeit und Ziel kurzfristig abweichen.

**Clubtreff:** An jedem zweiten Mittwoch eines Monats ab 20.30 Uhr im „La Terra“, Konstanz

**Samstag, 24. Februar oder 3. März:** Packen der Rettungsgeräte in der Sporthalle des ZPR (siehe Seite 4)

**2. – 5. Februar:** Clubausflug an die Ligurische Küste. Ansprechpartner: Torsten Siebert

**Freitag, 9. Februar, 20.30 Uhr:** Hauptversammlung im „La Terra“

**6. – 15. April (Ostern):** Clubausflug nach St. André (Südfrankreich). Ansprechpartner: Ralf Becker

**28. April - 1. Mai:** Clubausflug nach Wetterlage und Absprache (z. B. Laveno, Norma in Italien oder Vogesen)

**17. Mai – 20. Mai (Himmelfahrt):** Clubausflug zum Lac d'Annecy o. a. Ort. Ansprechpartner: Reiner Janke

**Mai/Juni:** Eine Woche Hütte in Scuol. Ansprechpartner: Christian Schneider

**26. – 28. Mai (Pfingsten):** Clubausflug nach Silian o. a. Ort. Ansprechpartner: Torsten Siebert

**7. – 10. Juni (Fronleichnam):** Clubausflug nach Greifenburg o. a. Ort

**Freitag, 15. Juni:** Grillabend, Organisation: Thomas Colberg.

**Freitag, 6. Juli:** Ausweichtermin Grillabend (s. o.)

**Mi. 1. August:** Ebenalp (Nationalfeiertag Schweiz, Gratis-Seilbahn)

**Ende Juli/Anfang August:** Fliegerlager Ritzingen (Fiesch), Ansprechpartner: Christian Schneider

**Ende September/Oktober:** Fliegerlager Wolkenstein (Dolomiten), Ansprechpartner: Christian Schneider, Torsten Siebert

**29. September – 3. Oktober:** „Saisonabschluß“ im Tessin (Laveno/Mte Lema) Ansprechpartner: Reiner Janke

**Oktober** (an verlängerten Wochenenden): Nachsaison Clubausflüge nach Wolkenstein/Sellapass (Dolomiten), Ansprechpartner: Christian Schneider

**14. November:** Jahresabschlußversammlung im „La Terra“, Besprechung des Jahresprogramms 2007, der Weihnachtsfeier und Einsammeln der Beiträge für das Clubheft

**Samstag, 15. Dezember, 19:00 Uhr** Weihnachtsfeier mit Lichtbilder u. Videovorführung; Ort: offen; Organisation: Thomas Colberg. Ort wird am 14.11.2006 bekannt gegeben

## Motorfliegen in Binningen



Unser Clubkamerad Michi Kobler macht in Binningen Motorschirmschulung und hat spontan eingeladen, für Redaktionsdienste 'nen Schnuppertag zu bieten - und das ist ja wohl einen Beitrag wert. Also schnell mit ihm telefoniert und abgesprochen, dass Reiner und ich am nächsten Schulungswochenende rausfahren. Reiner macht am Samstag, 16.12., den Schnuppertag mit und ich spiele Reporterin.

Am Samstagmorgen in dichtem Konstanzer Nebel packen wir unsere Schirme (können wir die heute überhaupt gebrauchen? Aber ohne fühlen wir uns doch eher nackt...), Stiefel und Proviant ins Auto. Reiners TomTom leitet uns charmant auf die B33. Und siehe da: schon bei Radolfzell lichtet sich die trübe Suppe, und Raureif und blauer Himmel zaubern Winterstimmung herbei. Doch an einigen Stellen hängt der Nebel immer noch zäh. Wir wechseln auf die A81, fahren an Hilzingen vorbei nach Binningen (auf der B314 am Ort vorbei, rechts in die Beurener Straße und dann sofort links abbiegen). Der

kleine Flugplatz liegt hinter den Vulkankegeln des Hegau und ist durch die Moschi-Fliegerei (wenn Ihr denkt, dass dieser Ausdruck von mir kommt, habt Ihr euch alle gründlich getäuscht!) sozusagen wiederbelebt worden.

Es ist 10 Uhr 30 und es herrscht schon reges Treiben. Der Hangar ist geöffnet - dort bastelt jemand an seiner Propellermaschine, da stehen ein Trike, ein Doppelsitzertrike und zwei Rucksackmotoren. Und da ist ja auch Michi (seines Zeichens u.a. geprüfter DULV-Fluglehrer). Grüezi - ja, sind wir hier denn schon in der Schweiz?

Obwohl die Sonne hier den Nebel schon etwas auflösen konnte, ist es doch noch ganz schön frisch und ich bin froh um meine Daunenjacke! Wir (Michi, Reiner, zwei weitere Schnupperer, zwei Prüflinge und ich) gehen runter zur Piste. Dort steht ein alter Militär-Unimog MOWAG "Bergfalke" (wie passend!). Laut Michi darf ohne dieses Unikum kein Flugbetrieb stattfinden.



Und jetzt fährt er auch noch die Markise aus - ja, glaubt der denn, dass es heute noch so vom Himmel brennt?

Michi verteilt an alle Funkgeräte und macht gleich noch einen Check. Außerdem gibt es noch Helme mit Gehörschutz. Reiner hat Probleme, sich den Lautsprecher übers Ohr zu klemmen, weil das rechte Ohr gehandicapt ist und das linke einfach zu groß?! Beim Sichtflug im unkontrollierten Luftraum sind Funkgeräte auch für Motorschirmpiloten nicht vorgeschrieben; zum Fliegen in kontrollierten Lufträumen jedoch schon. Es gibt verschiedene Funkzeugnisse, die zum Fliegen unter bestimmten Bedingungen oder in bestimmten Lufträumen berechtigen. Auf jeden Fall erleichtert Funkkontakt den Flugbetrieb und dient letztlich ja der Sicherheit.

Michi macht nun eine Einweisung in den Flugplatzbetrieb. Den Flugplatz teilen sich die 60 Motorschirmpiloten und Ultraleichtflieger des Binninger Clubs. Der Flugplatz hat eine Graspiste, die mit Kunststoffmatten befestigt ist. Übrigens ist der Flugplatz Moorgebiet - beim Rumhüpfen kommt Fiescher Landeplatz-Feeling auf. Unweit fließt die Biber und die gleichnamigen Nager haben es doch tatsächlich schon mal geschafft, den Flugplatz zu fluten! Jetzt gibt es hier einen zwei Meter breiten Entwässerungskanal.

Wo waren wir gerade? Ach ja - ohne Flugplatzleiter kein Flugbetrieb! Für den Fall, dass mal der Funkkontakt ausfallen sollte (und das passiert er-

fahrungsgemäß dann, wenn man ihn braucht!) werden Signale vereinbart: Windsack liegt am Boden = alle gehen landen! und: eingeholte Markise = Wolken verdecken die Sonne - äh andere Flugzeuge benutzen die Piste.

Michi führt weiter aus, dass eine Piste zwei Enden hat und damit auch zwei Richtungen (wer hätte das gedacht!?). Jedes Ende trägt eine Nummer (von der Himmelsrichtung herrührend), damit man sich daran orientieren kann. Wenn es heißt "Piste 07 ist in Betrieb" (Anflug aus  $07=70^\circ$ ), haben sich alle daran zu halten.

Inzwischen ziehen aus Südwest Wolken rein und die Kälte kriecht durch die Füße in die Knochen. Also Ohrwärmer auf und Felleinlagen in die Schuhe. Noch die Thermoskanne geschnappt und weiter geht's.



Jetzt will der eine Prüfling mit einem Trike starten. Ein Helfer wirft den Motor an und jetzt Vollgas. Der Schirm kommt hoch, Schirm eiert, Trike eiert und so geht es in Schlangenlinien auf den Graben zu. Vielleicht sollte er...abbrechen? Er bricht

ab. Nur Zentimeter vor dem Graben kommen Trike zum Stehen und Schirm zum Liegen.

Michi nutzt die Gelegenheit, darauf hinzuweisen, dass man immer auf der Piste bleiben sollte. Aha?! Weiter erläutert er die Flugplatzregeln und kommt auch auf den Lärm zu sprechen. Das ist natürlich ein Thema, zumal der Zweitaktmotor es auf ca. 60 Dezibel bringt. Um die Menschen in Binningen zu schonen, werden Volte und Platzrunde auf der von Binningen abgewandten Seite geflogen. Apropos Landevolte: "Ihr dürft nie mit zuwenig Höhe auf Bäume zufliegen!" Darum ist es wichtig, ein feines Gefühl für das Gasgeben und Bremsen zu bekommen.



Inzwischen hat sich ein Fußstarter fertig gemacht: aufziehen, ein paar Schritte laufen und weg - sieht ei-

gentlich ganz einfach aus. Und jetzt startet Guido (alleine) mit seinem Doppelsitzertrike. Habe ich richtig gehört? 80 km/h kann so ein Trike erreichen? Und wie viel Sprit passt in den Tank? 11 Liter. Und was wiegt so ein Rucksackmotor? 25 - 30kg. Und was kostet ein Motor? Je nach Ausführung ca. 4.500 Euro bis 25.000 Euro. Schluck.



Michi zeigt das Einsteigen in das Gurtzeug und die Starttechnik. So hat man in der rechten Hand Tragegurt, Bremse und Gasgriff. Jetzt darf endlich jeder einen „Rucksack“ aufsetzen und auch Gas geben.

Zwei Dinge braucht der Mann: stramme Oberschenkel und ein feines Händchen. Und die Zuschauerinnen sollten sich besser nicht hinter den laufenden Motor stellen. Bekommt der Frisur nicht! Reiner probiert's: das feine Händchen hat er und die Oberschenkel kann man ja



trainieren. Reiner spürt, dass der Gasgriff sehr sensibel ist und der Motor ordentlich Schubkraft leistet.

Mit etwas Verspätung kommt Axel. Axel kommt aus Hamburg und ist damit ein echter Fischkopp, aber in erster Linie ist er begeisterter Flieger und Fluglehrer. Axel kümmert sich heute um die beiden Prüflinge.



In der Zwischenzeit holt Michi Schirme. Das gesamte Material wird also zur Verfügung gestellt. Den eigenen Schirm kann man nur nehmen, wenn er DULV-geprüft ist und der Gewichtsbereich passt.

Nebel zieht rein. Hoffentlich wird er nicht zu dicht - jetzt, wo es spannend wird. Nach Reiner probieren auch die anderen Schnupperer das Aufsetzen des Motors (beim Aufstehen wird kameradschaftlich Hilfe geleistet) und das Gas geben.

Jetzt wird's ernst: Reiner bekommt einen "Starlix" von Swing. Ein Kollege gibt ihm noch den guten Tipp, ohne Handschuhe zu fliegen, damit er mehr Gefühl für den Gashebel hat. Michi gibt eine Einweisung und stellt sich dann ein paar Meter vor Reiner. Reiner zieht auf, der Schirm kommt erst gut, dann kippt er etwas zur Seite. Reiner bricht ab - zuviel korrigiert.



Also zweiter Versuch: aufziehen, laufen, Gas geben, noch schnell mit dem Schutzgitter den Boden touchieren. Es fliegt! Es fliegt! Reiner dreht eine Platzrunde, kommt über der Piste mal etwas tiefer, klagt über kalte Hände und startet wieder durch. Nach der dritten Platzrunde landet Reiner fast stehend. "Handschuh-Handschuh-Handschuh" sind seine ersten Worte. Ich laufe hin und leiste Erste Hilfe, indem ich ihm die Hand-



schuhe anziehe und ihm die Gurte öffne.

Michi kümmert sich dann um jeden einzelnen und jeder hilft jedem (ihr wisst schon: beim Hochkommen).

Nebelbedingt werden heute nur Platzrunden geflogen und bis halb drei herrscht ein fröhliches Starten und Landen. Dann wird der Nebel dichter und es wird etwas ruhiger. Aber Reiner macht sich noch mal fertig. Durch die feuchte Wiese ist der Schirm dreckig und feucht. Nass. Na ja, eigentlich ist er klatschnass. Erstaunlicherweise startet er tadellos! Da sind wir doch sehr froh, dass unsere Schirme trocken und sauber im Auto liegen!

Reiner ist startklar, Michi kontrolliert und gibt dann Starthilfe. Aufziehen, laufen, aber der Schirm kippt zur Seite. Michi rät, wegen des dichten Nebels nun doch aufzuhören. Die Sonne ist gar nicht mehr zu sehen, es scheint schon zu dämmern. Die Männer fachsimpeln noch etwas über die Technik (muss einfach sein) und basteln an einem Motor rum (macht einfach Spaß).

Da bietet mir Axel an, mit seinem Trike eine Runde zu drehen. Au ja! Reingesetzt und fest angeschnallt gibt mir Axel eine Kurzeinweisung: das ist der Gashebel, das ist die Bremse und immer schön die Piste im Auge behalten.

Ich düse los. Donnerlüttchen - ist das jetzt schon Vollgas? Bestimmt nicht, aber es fühlt sich so an. Ich soll den

Trike zum Hangar zurückfahren und neben das weiße Auto parken.



Viel zu schnell sause ich in die Parklücke rein und bedenke nicht, dass ich hinten ja ganz schön ausladend bin. Mehr Glück als Verstand habe ich, dass das passt.

Jetzt noch aufräumen, zusammenpacken und dann ab in die warme Beiz. Auf der Heimfahrt überfällt Reiner eine akute Frischluftmüdigkeit, er nimmt schon seine typische Schlafhaltung ein und ich kann nur noch schnell versprechen, keine Vollbremsungen zu machen und mit Schwätzen aufzuhören.

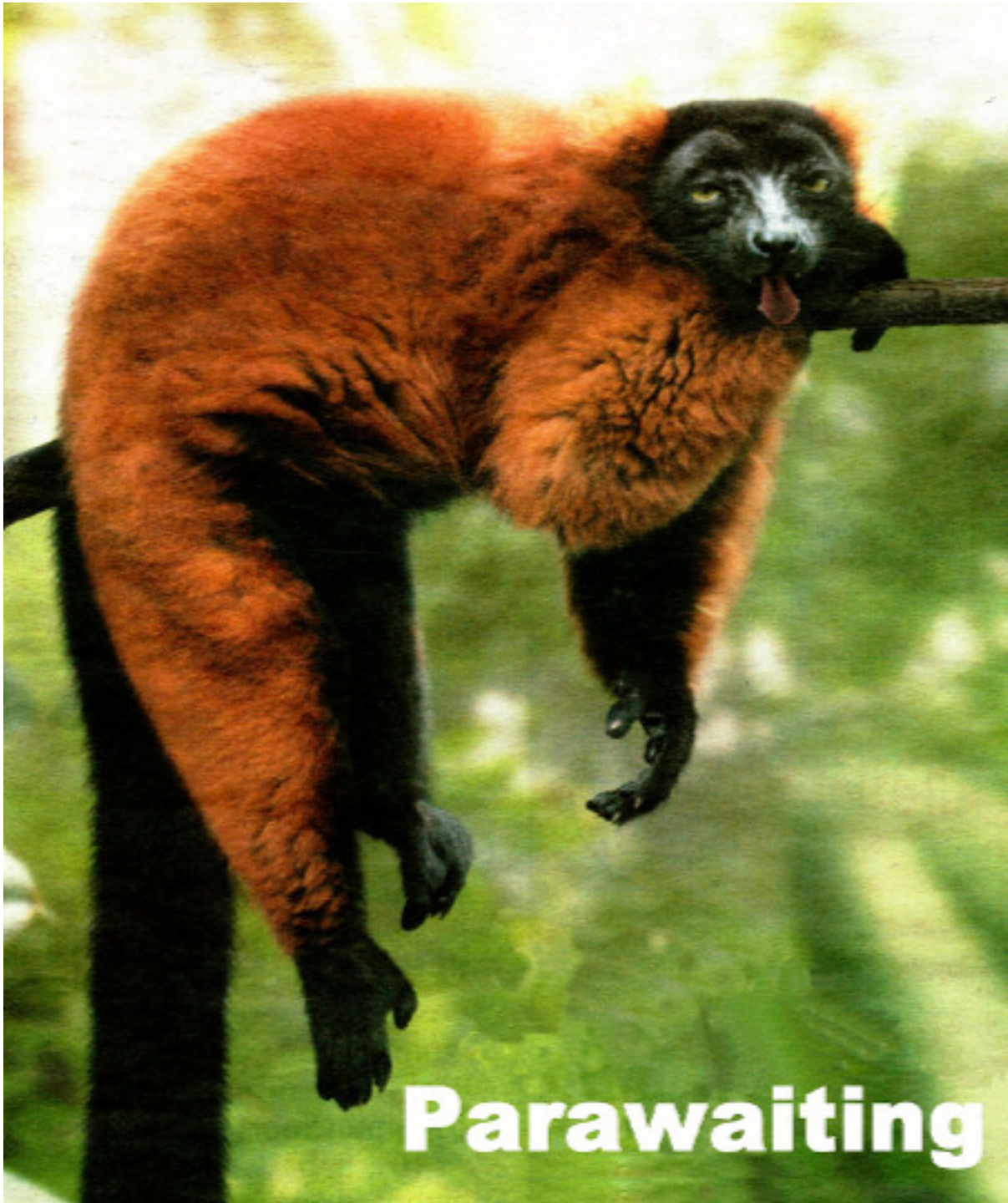
Also für Leisegleiter ist das Motorschirmfliegen nichts. Aber wer Spaß an Technik und Geschwindigkeit hat, der kann hier wirklich etwas Neues erleben! Is jetzt lässig gsi! Tiptop. *Gerlind*

Wer noch mehr Informationen haben oder Kontakte knüpfen möchte:

[www.aerocenter.ch](http://www.aerocenter.ch)

[www.dulv.de](http://www.dulv.de)

Gleitschirmmagazin "Fly and glide"



**Parawaiting**

## **Protokoll der Jahreshauptversammlung 2006 des Gleitsegelclub „Paraotic“ Konstanz e.V.**

**vom 10. Februar 2006  
21.00 Uhr bis 21.45 Uhr  
im „La Terra“, Konstanz**

anwesend: Gabriel, Jürgen, Reiner, Rolf, Steffi, Torsten, Uli, Wilfried

Vorsitz: Gabriel Schreiber (in Vertretung des 1. Vorsitzenden Christian Schneider)

Protokoll: Jürgen Bastian

### **Begrüßung und Rückblick 2005**

Gabriel Schreiber begrüßt die anwesenden Clubmitglieder stellvertretend für Christian Schneider, der arbeiten muss. Der Termin der nächsten Hauptversammlung ist Freitag, der 9. Februar 2007. Die bisherigen Kassenprüfer Thomas Colberg (in Abwesenheit) und Torsten Siebert stellen sich für nächstes Jahr erneut zur Verfügung. Als Protokollführer stellt sich Jürgen Bastian zur Verfügung.

### **1. Bericht des Kassiers**

Reiner berichtet, dass die Clubkasse 2005 einen Zugewinn von ca.160,- Euro zu verzeichnen hatte und der Kassenstand am 1.1.2006 ca.1500,- Euro betrug.

### **2. Bericht der Kassenprüfer**

Die Kassenprüfer Thomas Colberg und Torsten Siebert bescheinigen Reiner Janke eine vorbildliche Kassenführung.

### **3. Entlastung des Kassiers, der Kassenprüfer und des Vorstandes gesamthaft für das Jahr 2005**

Der Kassierer, die Kassenprüfer und der Vorstand werden mit 6 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen entlastet. Allen herzlichen Dank für die von ihnen geleistete Arbeit!

## 5. Wirtschaftsplan 2006

Der Wirtschaftsplan für 2006 wird wie folgt einstimmig genehmigt:

- Das erste Getränk ist an der Weihnachtsfeier frei.
- Das Budget für das Grillfest beträgt wie bisher 200,- €.
- Der Zuschuss zu einem Sicherheitstraining beträgt pro Person 30,- € (maximal 300,- €).
- Gerlind bekommt eine Kostenpauschale von 50,- € für das Packen der vielen Rettungsgeräte.
- Das erste Getränk ist bei der Hauptversammlung frei.
- Bei der 1. Augustfeier an der Ebenalp gibt es pro Person 10,- € Verzehrgeld.
- Für 3 Übernachtungen in Andelsbuch bei mindestens 5 Teilnehmern gibt es 30,- € Zuschuß.
- Ein Zuschuß für einen Ausflug nach Laveno wurde mit 2 Ja- und 4 Nein-Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt.



## 6. Verschiedenes

- Das Grillfest findet am 9. Juni 2006 im Garten von Christian Schneider statt. (Beschlossen, 6 Ja, 2 Enthaltungen)
- Gabriel erklärt sich bereit, die Internetseite des Clubs zu aktualisieren (u. a. ältere und aktuelle Berichte einstellen, Jahresprogramm aktualisieren, aktuelle Mitgliederliste einstellen, Anmeldeformular mit neuer Clubadresse aktualisieren).
- 2007 wird sich der Name der Homepage ändern: paraotic.de oder .com, da exist.to.fly ausläuft. Näheres im nächsten Jahr.

Um 21.45 Uhr dankt Gabriel allen für die aktive Teilnahme sowie die zügige Abhandlung der Tagesordnung und wünscht allen ein unfallfreies 2006 und schöne Flüge!

Jürgen Bastian





